

JETZT. FÜR MORGEN.

KLIMASCHUTZ FÜR DEN RHEIN-SIEG KREIS



Klimawandel: Global denken und Lokal handeln ist aktueller denn je!



Energiesanierung bitter nötig: Das Kreishaus in Siegburg

Immer mehr Menschen wissen: Klimaschutz ist keine Spinnerei sondern erfordert von uns allen Anstrengungen! Energiegewinnung aus alternativen Energien ist alternativlos und eine Investition in Unabhängigkeit von Gas, Öl und Kohle und auf Dauer immer die kostengünstigere Variante.

Die größte Energiequelle ist und bleibt die Energieeinsparung. Deshalb hat selbst die große Koalition im Bund inzwischen das Klimaschutzziel von 40% Energieeinsparung bis 2020 ausgerufen. Was sich auf Anhieb ambitioniert anhört, ist in Wahrheit aber eine einfache Notwendigkeit um den Anstieg der Erderwärmung zu bremsen und zu verhindern, dass uns die Kosten beispielsweise für das Heizen der Gebäude davon laufen. Aus dieser Einsicht speisen sich nach 2007 auch unsere Anträge für den Kreishaushalt 2008.

Wir haben für die nächsten Jahre mit einer Reihe von Anträgen Gebäudesanierungen dort auf den Weg gebracht, wo die Verbrauchskennziffern weit über dem heutigen Durchschnitt liegen und somit die Investitionen besonders effizient eingesetzt werden. So stehen neben Detailuntersuchungen

verschiedener kreiseigener Gebäude für die nächsten Jahre folgende Sanierungen an: die Berufskollegs in Hennef und Bonn-Duisdorf sowie die Förderschulen in Königswinter-Oberpleis, St. Augustin und Windeck-Rossel. Hinzu kommt, dass auch das Kreishaus als »Energieschleuder« dringend energetisch saniert werden muss. Hier sollen allerdings noch die Ergebnisse einer umfangreichen Untersuchung zur Asbestbelastung abgewartet werden, um die eventuell notwendige Asbestsanierung direkt mit einer energetischen Gebäudesanierung zu koppeln.

Aber auch für die Stromgewinnung aus Photovoltaik wird Geld bereitgestellt. Neben den schon geplanten Anlagen auf den Dächern des Kreishauses und des Berufskollegs Siegburg werden weitere 300.000 Euro bereitgestellt, um auf Dächern kreiseigener Gebäude Strom zu gewinnen. Hinzukommen sollen noch einmal umfangreiche Verträge mit Privaten um weitere Dächer für die Stromernte zu nutzen. Der Rhein-Sieg-Kreis wird also auf Druck der GRÜNEN ein wenig grüner und leistet so Stück für Stück seinen Beitrag zum Klimaschutz!

Bus und Bahn: Kein Luxus sondern Zukunft für den Rhein-Sieg-Kreis

Steigende Ölpreise und Umweltzonen erzwingen eine umweltfreundlichere Mobilität – qualitativ gute und bezahlbare Busse und Bahnen gehören zu einem funktionierenden Umweltverbund!

Die Bedingungen für unsere Mobilität verändern sich rasend: Der Ölpreis steigt dramatisch und ein Ende ist nicht in Sicht, weil die Produktion in Zukunft nach allen seriösen Studien eher sinken und die Nachfrage weltweit steigen wird. Einschränkungen für den Individualverkehr ergeben sich auch daraus, dass die EU Druck für eine saubere Luft und weniger Lärm macht. In Städten wie Köln werden große Teile der Innenstadt für Altfahrzeuge zur Tabuzone. Wenn 2010 europaweit Grenzwerte für Stickoxidbelastungen in Kraft treten, wird sich die Entwicklung verschärfen und weitere Städte zu Maßnahmekonzepten zwingen. In einzelnen Großstädten werden bereits City-Maut-Modelle diskutiert, die für automobiler PendlerInnen aus den Ballungsrandzonen erhebliche Belastungen bedeuten würden. Auch aus der Lärmbelastungen ergeben sich neue Handlungsfelder: Bis spätestens Oktober dieses Jahres müssen die Kommunen Lärmbelastungskarten vorlegen und danach Maßnahmen zur Reduzierung entwickeln.

Die grünen Ansätze zur Verkehrsvermeidung und Effizienzsteigerung sind also aktueller denn je. Wir brauchen Verkehrsverlagerungen hin zu Bus und Bahn. Deswegen ist es besonders ärgerlich, dass die große Koalition in Berlin durch die Kürzung der so genannten Regionalisierungsmittel dramatische Preiserhöhungen im ÖPNV mit verursacht hat. Die InhaberInnen von Jobtickets können ein Lied davon singen: Preissteigerungen von bis zu 30% innerhalb von zweieinhalb Jahren sind eine Zumutung und kein Anreiz zum Umstieg auf Bus und Bahn. Aber auch die kommunale Stadtplanung muss sich verändern - Radfahren und zu Fuß gehen müssen wieder mehr Berücksichtigung finden!

Gerade für den Rhein-Sieg-Kreis mit seinen 600.000 Menschen zwischen Köln und Bonn ist in Zukunft von Bedeutung, dass die Bahnlinien in die beiden Großstädte gestärkt und ausgebaut und die Buslinien im ländlichen Raum nicht weiter ausgedünnt werden. Gute Vernetzung mit den Bahnhöfen, Taxibusse und ganztägig funktionierende Anrufsammeltaxis gehören genauso dazu wie sichere und überdachte Fahrradabstellplätze an den Bahnhöfen. Die Kommunen müssen endlich einen guten ÖPNV als Standortfaktor im Wettbewerb begreifen. Zusätzlich gilt: Bund und Land dürfen nicht weiter beim ÖPNV kürzen sondern müssen im Gegenteil für eine umweltgerechte Mobilität wieder mehr Geld einsetzen!

Flugverkehr: Nicht nur laut – auch Klimakiller!

Der Anstieg der Klimabelastung durch den Luftverkehr muss endlich durch faire Belastung des Luftverkehrs wirksam gebremst werden!

Das Flugzeug hat von allen Verkehrsmitteln die schlechteste Klimabilanz. Pro Passagier wird beim Flugzeug im Schnitt zweibis dreimal soviel Energie benötigt wie bei Bus und Bahn.

Damit trägt ein einzelner Passagier bei einem Flug von Frankfurt nach Los Angeles und zurück zur Klimaerwärmung im globalen Mittel etwa so viel bei wie durch drei Jahre Autofahren, wenn man eine Fahrzeugleistung von 20.000 Kilometer und einen Verbrauch von 8,5 Litern pro 100 Km unterstellt. Grund sind die verzerrten Wettbewerbsbedingungen zwischen den Verkehrsträgern.

anderen Reflektionsverhaltens der Kondensstreifen besonders negativ auf das Klima auswirkt. Ein Nachtflugverbot könnte deshalb sogar dazu beitragen, den Klimawandel zu verlangsamen. Notwendig sind aber vor allem die Einführung einer Kerosinsteuer, ein Ende der Subventionierung des Flugverkehrs sowie ein anspruchsvolles System des Emissionshandels für den Flugverkehr. Das neu einge-

führte emissionsabhängige Start- und Landeentgelt am Flughafen Köln/Bonn kann hingegen keinen Beitrag zum Klimaschutz und zur Luftreinhaltung liefern.

Das beweist eine simple Rechnung: Ein Flug in einem mit 120 Passagieren besetzten Flugzeug verteuert sich durch dieses Entgelt im Schnitt nur um 25 Cent pro Passagier.

Fazit: Das Beste fürs Klima ist es, nicht oder wenig zu fliegen. Wo sich das Fliegen nicht vermeiden lässt, sollte ein freiwilliger finanzieller Ausgleich für die verursachten Klimaschäden (z.B. über die Organisation »atmosfair«) erfolgen. Für die Vermeidung von Frachtflügen und weite Transporte mit dem Lkw sollten beim Einkauf bewusst regionale und saisonale Produkte vorgezogen werden



Foto: © doubleju - photocase.com

Unterschiedliche Belastungen mit Steuern und Abgaben sowie versteckte Subventionen bei Flughäfen und Abfertigungsgebühren führen zu Taxipreisen bei Billigfliegern. Die Folge: Der Flugverkehr ist die am schnellsten wachsende Quelle für Treibhausgase. Weltweit trägt er zu mindestens vier Prozent der von Menschen verursachten Klimagase bei. Neuere wissenschaftliche Untersuchungen gehen sogar von bis zu neun Prozent Anteil an der globalen Erwärmung aus. Britische Wissenschaftler fanden heraus, dass sich der Nachtflug wegen des

Herausgegeben von:

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Kreisverband Rhein-Sieg und
Kreistagsfraktion im Kreistag Rhein-Sieg
Redaktion und V.i.S.d.P.: Horst Becker MdL,
Claudia Owczarczak, Ingo Steiner
KV: Wolkenburgstraße 2, 53639 Königswinter
KTF: Kaiser-Wilhelm-Platz 1, 53721 Siegburg
Telefon: 02244-870167
E-Mail: info@gruene-rhein-sieg.de
Internet: www.gruene-rhein-sieg.de

Konzept und Gestaltung:
KOMPAKTMEDIEN –
Die Kommunikationsbereiter GmbH, Berlin
Druck:
Druck- und Verlagszentrum Hagen-Bathey